

Gemeinde Jestetten

Niederschrift über die öffentliche Sitzung

des Gemeinderates
am: 10. März 2022
Tagungsort: Gemeindehalle Jestetten
Beginn: 19:30 Uhr
Ende: 20:55 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender: Bürgermeister Dominic Böhler

Mitglieder:	GR Lothar Altenburger	CDU
	GR Jürgen Osswald	CDU
	GR Dr.sc.tech.Konrad Schlude	CDU
	GR'in Katja Steinbeißer	CDU
	GR'in Stefanie Cox-Kübler	FWV
	GR'in Angelika Hämmerle	FWV
	GR'in Lotti Herrmann	FWV
	GR Michael Metzger	FWV
	GR'in Irmgard Bäumle	SPD
	GR Stephan Bierwagen	SPD
	GR Peter Haußmann	SPD
	GR Elio Ritacco	SPD
	GR Reimund Hartmann	GRÜNE
	GR'in Gaby Kettner	GRÜNE
	GR Markus Weißenberger	GRÜNE

Ferner waren anwesend:

Rechnungsamtsleiterin Mihailowitsch
Ortsbaumeisterin Fischer
Hauptamtsleiterin Fischer als Schriftführerin
Landschaftsplaner zu TOP 1
Bauhofleiter Andreas Schlude zu TOP 1
Jugendarbeiter Michael Mothes zu TOP 2
Pressevertreter Michael Neubert

Es fehlte: GR Andreas Merk CDU (e)
GR Vincent Ziegler CDU (e)
GR Henry Brückel GRÜNE (e)

Zuhörer: 2

Die Sitzungseinladung ist den Gemeinderäten am 02.03.2022 zugegangen mit einer Sitzungsvorlage zu TOP 3.

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Gegen die Erörterung der Tagesordnung entsprechend der Einladung werden keine Bedenken erhoben. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

T A G E S O R D N U N G

1. Vorstellung der Planung zur Umgestaltung der Kreisverkehrsgrünfläche;
Beratung und Beschlussfassung
2. Bericht über die örtliche Kinder- und Jugendarbeit
3. Vergabe des Auftrages zur Installation eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) und eines Ratsinformationssystems (RIS);
Beratung und Beschlussfassung
4. Bekanntgaben
 - 4.1 der Beschlüsse aus nichtöffentlicher Sitzung
-Keine Bekanntgaben. -
 - 4.2 Sonstige Bekanntgaben
 - 4.2.1 Besetzung der Schulleiterstelle an der Schule an der Rheinschleife
 - 4.2.2 LTE-Mast auf der Schule an der Rheinschleife
5. Verschiedenes
 - 5.1 Baumfällaktion unterhalb des Altersheims/der Realschule
 - 5.2 Beleuchtete Werbeanlagen
6. Frageviertelstunde
-Keine Wortmeldungen.-

1.

Vorstellung der Planung zur Umgestaltung der Kreisverkehrsgrünfläche; Beratung und Beschlussfassung

Ortsbaumeisterin Fischer erinnert an den mehrfach geäußerten Wunsch aus der Bevölkerung und aus der Mitte des Gemeinderats, die Kreisverkehrsgrünfläche neu zu gestalten. Sie regt eine kostenbewusste Lösung an, die den Status Quo berücksichtigt und die vorhandenen drei Bäume einbezieht. Ziel sei es, den Ortseingang fließend in die Straßenraumgestaltung übergehen zu lassen.

Landschaftsplaner zeigt seinen Vorschlag anhand eines Lageplans. Der Kreisel würde dadurch relativ zurückhaltend aufgewertet werden. Er regt an, die Staudenbepflanzung von der Ortsdurchfahrt ringförmig in der Kreisverkehrsgrünfläche aufzugreifen. Die Anlage eines Rings sei bereits im Kreisverkehr vorgesehen. **Gemeinderat Altenburger** bestätigt, dass ursprünglich eine ringförmige Bepflanzung mit Rosen vorhanden war. Diese seien im Laufe der Zeit abgestorben.

Landschaftsplaner konkretisiert seine Vorstellungen. In der Mitte des Kreises sollen die drei Bäume bestehen bleiben. Um diese Fläche herum sollen ringförmig Stauden gepflanzt werden, ähnlich wie bei den Rathausrabatten. Um diese Stauden herum soll es einen ringförmigen Blumenrasen geben. **Ortsbaumeisterin Fischer** ergänzt, dass die Anpflanzung für dieses Jahr geplant ist und im nächsten Jahr ein Pflegevertrag auf zwei Jahre vergeben werden soll. Der Pflegeaufwand sei gering.

Landschaftsplaner empfiehlt vor der Bepflanzung im Herbst den vorhandenen normalen Boden im Ring gegen ein besonderes Staudensubstrat auszutauschen. Es genüge ein Austausch bis in 20 cm Tiefe. Den Pflanzen würde es dann länger gut gehen. Auf Anmerkung von **Gemeinderat Altenburger**, dass es in der Kreisverkehrsgrünfläche Kuhlen gibt, bestätigt **Landschaftsplaner**, dass diese aufgefüllt werden und die Fläche insgesamt planiert wird.

Gemeinderat Weißenberger spricht bestimmte Gestaltungselemente an, die im Bereich eines Kreisverkehrs bisher verboten waren und fragt nach, ob das nach wie vor so ist. **Landschaftsplaner** bestätigt, dass sein Vorschlag den geltenden Vorschriften entspricht. Bäume und Stauden seien sowieso noch nie verboten gewesen. **Gemeinderat Dr. Schlude** ergänzt, dass die strengen Vorschriften sich vor allem auf Kreisverkehre außerhalb der Ortsdurchfahrten bezogen haben.

Gemeinderätin Steinbeißer merkt an, dass es lange gedauert hat um diese einfache Lösung zu finden, die sie jedoch begrüßt. Positiv sei das einheitliche Erscheinungsbild vom Kreisverkehr und der Ortsdurchfahrt. Sie würde sich wünschen, dass man auch den Ortseingang von Richtung Schaffhausen her kommend aufwertet.

Gemeinderat Altenburger stellt fest, dass die Situation beim Kreisverkehr jedes Jahr schöner wird, weil auch die Bäume gewachsen sind. Man könnte die Situation eigentlich so lassen wie sie ist aber ihm gefällt auch der Vorschlag von Landschaftsplaner. Er wundert sich jedoch darüber, dass die Verwaltung einfach von sich aus einen Planer beauftragt hat. **Bürgermeister Böhler** erinnert daran, dass der Kreisverkehr lange ein Thema im Gemeinderat war. Es sei notwendig hier Fachkompetenz beizuziehen. Über die Ausführung selbst sei noch nichts entschieden.

Gemeinderat Osswald wertet es als positiv, dass die Gemeinde sich am allgemeinen Gestaltungswettbewerb der Kreisverkehrsflächen nicht beteiligt. Er erinnert jedoch daran, dass die Diskussionen um den Kreisverkehr vor allem durch den schlechten Unterhalt ausgelöst worden sind. Er erkundigt sich, ob Stromleitungen vorhanden sind, um die Bäume von unten

beleuchten zu können. **Bauhofleiter Schlude** bestätigt, dass ein Leerrohr vorhanden ist, in das man eine Stromleitung einlegen könnte. **Ortsbaumeisterin Fischer** sieht dies mit Blick auf die Insekten kritisch. Diesen Vorschlag müsste man vorab prüfen. **Bürgermeister Böhler** räumt den Gemeinderäten Zeit zum Überlegen ein. Die Umsetzung wird noch nicht sofort erfolgen. **Landschaftsplaner** erklärt, dass man für die Beleuchtung ein spezielles Licht verwenden müsste. Es gebe dazu neue Richtlinien. Das Thema sei jedoch unabhängig von der Planung und man könnte es auch nachträglich noch klären.

Gemeinderat Dr. Schlude ist der Überzeugung, dass am Kreisverkehr immer herumkritisiert werden wird. Die von Landschaftsplaner vorgeschlagene Lösung sei ähnlich wie der ursprüngliche Entwurf.

Gemeinderat Hartmann sagt, dass er irritiert gewesen sei von diesem Tagesordnungspunkt. Der hier vorgelegte schlichte Vorschlag sei aber so in Ordnung. Gegen die Aufstellung eines Kunstwerkes hätte er sich gesträubt. **Gemeinderätin Hämmerle** bestätigt, dass ihr der Vorschlag sehr gut gefällt. In einer Beleuchtung sehe sie einen zusätzlichen Reiz. Sie betont, dass die Gemeinderäte über mögliche Kritik von außen hinwegsehen sollten.

Der Gemeinderat stimmt dem von Landschaftsplaner vorgestellten Gestaltungsvorschlag einstimmig zu. Die Beleuchtung der Bäume von unten soll geprüft und wenn möglich ebenfalls eingeplant werden.

2.

Bericht über die örtliche Kinder- und Jugendarbeit

Bürgermeister Böhler begrüßt den Jugendarbeiter Michael Mothes herzlich und übergibt ihm das Wort. **Jugendarbeiter Mothes** freut sich darüber, heute hier zu sein und dem Gemeinderat über die Jugendarbeit 2021 zu berichten. Die Pandemie habe ihn relativ stark eingeschränkt und er musste z.B. Anfang des Jahres die Jugendräume schließen. Es gab aus diesem Grund eine Verlagerung des Schwerpunkts in Richtung aufsuchender Arbeit. Darüber hinaus habe er die Gemeinden Lottstetten und Jestetten bei den verschiedenen Impfaktionen anfangs stark unterstützt. Später konnte er dann wieder die offene Arbeit aufnehmen unter Beachtung verschiedener Einschränkungen entsprechend der jeweils geltenden Corona-Verordnungen. Die Einschränkungen betrafen u.a. die Gruppengröße, die Strukturen, die Anmeldepflichten und die Dokumentationen. Obwohl eine Anmeldung für offene Jugendarbeit absolut unüblich ist, seien die Jugendlichen gut damit umgegangen. Er zeigt Beispielfotos aus dem Jugendraum, wo sich Freunde treffen, Jugendliche chillen, Gleichaltrige spielen und kleine Aktionen stattgefunden haben. Manche geplante Veranstaltung wie z.B. die Halloweenparty habe sich wegen der Auflagen nicht umsetzen lassen.

Zum Jugendraum in Jestetten berichtet **Jugendarbeiter Mothes**, dass es ihm wichtig sei Beziehungsarbeit zu leisten und mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Kontakte seien auch unter den Jugendlichen extrem wichtig. Während der Corona-Pandemie sei es für alle Beteiligten anstrengend und schwierig gewesen. Die Dynamik der Besucherzahl wertet er als positiv und erfreulich sei auch, dass sich alle Bildungsspektren im Jugendraum aufhalten. Es gebe unterschiedliche Gruppierungen, aber der Schwerpunkt liege bei älteren männlichen Jugendlichen im Durchschnittsalter zwischen 16 und 17 Jahren. In Lottstetten sei der Jugendraum kleiner und nur einmal pro Woche geöffnet. Die Rahmenbedingungen seien ähnlich aber die Stammesbesucher wesentlich jünger. Das Durchschnittsalter bewege sich zwischen 12 und 14 Jahren. Erstaunlich sei, dass hier die jüngeren Nutzer die älteren verdrängt haben. Er findet dies schade und beabsichtigt, Ältere zu motivieren die Räumlichkeiten selbstverantwortlich zu nutzen.

Jugendarbeiter Mothes berichtet über gemeinwesenorientierte Projekte und das JeSS Ferienprogramm mit reduziertem Umfang (17 Projekte und 250 Teilnehmer) beispielhaft spricht er die Wanderferienwoche mit 15 Teilnehmern und die Waldwoche in Lottstetten mit 25 Teil-

nehmern an. Problematisch sei die Unsicherheit gewesen, welche Projekte wegen der Corona-Pandemie überhaupt durchführbar sind. Das Online-Bewerbungsverfahren habe sich bewährt. Dieses Jahr will er aber zusätzlich die Projekte bekanntmachen. Die Angebote seien attraktiv gewesen, die Anzahl allerdings geringer. Als sehr erfolgreich habe sich das Sportcamp erwiesen und er dankt in diesem Zusammenhang allen ehrenamtlichen Personen und Vereinen, die bei der Umsetzung mitgewirkt haben. Er zeigt Fotos von einzelnen Sportangeboten und vom Kunstprojekt beim Multifunktionsplatz.

Im Gegensatz zur Schulsozialarbeit sei seine Arbeit eher gruppenbezogen. Es gebe aber auch Fälle, in denen er Einzelfallhilfe anbietet. Als Beispiel nennt er einen Jugendlichen, der von der Schule verwiesen wurde. Er stellt fest, dass Auffälligkeiten bei Jugendlichen zugenommen haben und nennt als Beispiele Angststörungen und Gewichtszunahmen.

Ein Teil seiner Arbeit bestehe auch in Netzwerken mit anderen Jugendarbeitern, Jugendsozialarbeitern und Schulsozialarbeitern. Zum Abschluss bietet er einen Ausblick auf das Jahr 2022 und die dort anstehenden Unternehmungen wie z.B. einen Selbstbehauptungskurs für Mädchen und einen ersten Überblick über die Sommerferienprogramme. Aus der Mitte der Jugendlichen seien vor allem folgende Themen an ihn herangetragen worden:

Kritik am öffentlichen Nahverkehr, LTE-Netz, Wunsch nach einer McDonalds-Filiale sowie die Schwimmbadöffnung unter Pandemie-Bedingungen. Für die Erwachsenen seien vor allem die Aspekte Lärm, Müll und Alkohol in Verbindung mit Jugendlichen von Bedeutung. **Bürgermeister Böhler** dankt Jugendarbeiter Mothes für die Einblicke.

Gemeinderätin Bäumle empfindet es als schade, dass sich im Jugendraum in Jestetten vor allem ältere Jugendliche und im Jugendraum in Lottstetten vor allem jüngere Jugendliche aufhalten. Sie fragt nach den Gründen dieser Entwicklung und nach möglicher Abhilfe. **Jugendarbeiter Mothes** sieht darin normale Verdrängungsprozesse. Es sei für ältere Jugendliche wenig attraktiv, wenn sich sehr viele jüngere Kinder und Jugendliche im Jugendraum aufhalten. Möglicherweise könnte er die Nutzung durch Zeitaufteilung für die einzelnen Gruppen steuern.

Gemeinderat Dr. Schlude spricht die von den Jugendlichen und den Erwachsenen genannten Probleme an. In Bezug auf den öffentlichen Personennahverkehr sieht er wenig Handlungsmöglichkeiten. Bei den von den Erwachsenen genannten Themen wie Alkohol, Lärm und Müll müsse man prüfen, ob hier tatsächlich ein Problem vorliegt. Das sieht er für den Multifunktionsplatz nicht. **Ortsbaumeisterin Fischer** ergänzt, dass die Zuständigkeitschwerpunkte mit Einstellung des neuen Hausmeisters der Realschule überarbeitet worden sind. Er sei nun für die Ordnung auf dem Multifunktionsplatz zuständig und habe diese Situation ganz gut im Griff. Bei Beschwerden hat sie Rückmeldungen ans Ortsbauamt erbeten. Zusätzlich werden Arbeitseinsätze in Absprache mit dem Jugendarbeiter organisiert. Die Situation lasse sich noch optimieren, aber das Ortsbauamt habe gemeinsam mit der Jugendarbeit an wichtigen Stellschrauben gedreht. **Jugendarbeiter Mothes** meint, dass der schlechte Ruf der Jugendlichen in Bezug auf Alkohol und Drogen noch aus den 80-iger Jahren stammt. Lärm und Müll sei ein allgemeines gesellschaftliches Problem, das aktuell nicht besonders akut sei. Einzelfälle jedoch könnten extrem ins Gewicht fallen.

Gemeinderat Hartmann fragt nach, ob ein Austausch zwischen den Jugendlichen aus Lottstetten und Jestetten stattfindet. Er möchte ferner wissen, ob man den Jugendlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie anmerkt. **Jugendarbeiter Mothes** hat den Eindruck, dass man den Jugendlichen im alltäglichen Umgang praktisch nichts anmerkt. Erst bei näherer Betrachtung fallen die gestiegenen sozialen Probleme auf, wie z.B. Angst und Depressionen. Dazu gebe es Studien. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Jugendlichen die schwierige Zeit ohne bleibende Schäden überstehen.

Gemeinderätin Cox-Kübler stellt fest, dass Jugendsozialarbeit noch nie so notwendig war wie heute. Man müsse sich außerdem wappnen wegen der Auswirkungen der Ukraine-Krise. Sie sieht Probleme auf uns zukommen durch die zahlreichen Russischstämmigen in Jesteten. Sie will Jugendarbeiter Mothes darin bestärken, seine Angebote zu erweitern. Man müsse im Auge behalten, dass lediglich ca. 50 Jugendliche den Jugendraum nutzen und müsse sich fragen, ob sich das überhaupt lohnt. Sie regt weitere Angebote an. Darüber hinaus wissen Eltern wenig darüber, was im Jugendraum los ist. Als positives Beispiel für ein Angebot nennt sie das Sportcamp, das in wenigen Minuten ausgebucht gewesen sei. Sie sieht Bedarf an zusätzlichen Angeboten und attraktiver Feriengestaltung. Sie spricht das Thema zeitliche Ressourcen für Jugendarbeit an und nennt dabei auch das Thema Realschule. **Jugendarbeiter Mothes** bestätigt, dass die Ukraine-Krise auch bei den Jugendlichen ein wichtiges Thema ist. Im Bereich der Schulsozialarbeit habe es einen Wechsel an der Schule an der Rheinschleife gegeben. Ein Kontakt mit der Nachfolgerin von Frau Jelk habe sich bisher noch nicht ergeben. Seine Zusammenarbeit mit der Realschule habe sich während der Pandemie reduziert.

Gemeinderat Weißenberger erkundigt sich, ob es bei den Jugendlichen störende Gruppenbildungen oder Probleme gibt. Er bietet Hilfe und Unterstützung an. Außerdem möchte er wissen, welche Informationskanäle von den Jugendlichen genutzt werden. **Jugendarbeiter Mothes** bestätigt, dass die Jugendlichen das Mitteilungsblatt nicht lesen. Unterstützung bei seiner Arbeit bekommt er von aktiven Ehrenamtlichen, die sich zum Beispiel in Vereinen engagieren. **Gemeinderat Weißenberger** fragt nach den Randbedingungen für Jugendarbeit. **Jugendarbeiter Mothes** bestätigt, dass die räumlichen Kapazitäten in den Jugendräumen begrenzt sind. Mehr Jugendliche haben dort keinen Platz. Es wäre höchstens möglich, die Belegung zeitlich besser zu steuern. Mit seiner Jugendarbeit holt er durchschnittlich 5 % der örtlichen Jugendlichen ab. Diese Quote sei im Vergleich gut. Die Cliques, die die Jugendräume nutzen, seien grundsätzlich offen für andere Jugendliche. Natürlich gebe es auch Gegenbeispiele wie einen Fall, wo er einem Jugendlichen einen Schlüssel ausgehändigt hat. Er wird zukünftig versuchen, jüngeren Jugendlichen mehr Raum zu geben.

Gemeinderätin Cox-Kübler regt ein Angebot in Altenburg z.B. 1 x pro Monat an. Jugendarbeit sollte ihrer Meinung nach nicht nur auf den Ort Jugendraum beschränkt sein.

Bürgermeister Böhler fasst zusammen, dass der Jugendarbeiter aus der heutigen Sitzung Wünsche und Anregungen mitnehmen konnte. Er gibt zu bedenken, dass relativ viel Arbeitszeit gebunden wird durch die Betreuung der Jugendräume. Alternativ wäre der Einsatz von Ehrenamtlichen oder Jugendlichen selbst denkbar. Er bittet um Rücksprache falls jemand geeignete Personen kennt. Zum Abschluss dankt er Jugendarbeiter Mothes für seinen Einsatz und die Präsentation.

3.

Vergabe des Auftrages zur Installation eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) und eines Ratsinformationssystems (RIS); Beratung und Beschlussfassung

Dem Gemeinderat ist die nachstehend abgedruckte Sitzungsvorlage zugegangen.

Vergabevorschlag **Dokumentenmanagementsystem (DMS) /
Ratsinformationssystem (RIS)**

Seit dem 01.01.2022 ist die Gemeinde verpflichtet elektronische Bauanträge anzunehmen. Für eine medienbruchfreie Bearbeitung mit digitaler Ablage ist also ein DMS vorzuziehen, besonders da kein A0-Drucker vorhanden ist.

Es wurde zu verschiedenen E-Akten- und DMS-Anbietern recherchiert:

* Akten von Komm.ONE

* LogicalDOC von INDUS-VBS GmbH

* Mach-E-Akte von Dataplan Computer Consulting GmbH

- * Questys Modul Bauakten von Gelas
Gesellschaft für elektronische Archivierungssysteme mbH
- * enaio von Optimal Systems Vertriebsgesellschaft mbH

Nach Fragen zu den Erfahrungswerten in den Gemeinden Singen, Bad Säckingen, Waldshut, sowie im Innenministerium von BW, hat man vier Anbieter nach diversen Präsentationen in die engere Wahl genommen:

- * d.velop von d.velop public sector GmbH
- * SER Daxis4 von HK Consulting GmbH
- * regisafe von comundus regisafe GmbH
- * Elo-Akten von n-komm GmbH

Nach dem Amtsantritt von Herrn Böhler kam der Aspekt des RIS nach der Ablehnung des Gemeinderates für den Haushalt 2021 wieder hinzu. Dieses konnten nur zwei Firmen aktuell vorweisen: n-komm GmbH und comundus regisafe GmbH.

Nach Präsentationen im Januar vor Vertretern der Gemeinderatsfraktionen und Rathausmitarbeitern wurde sich einstimmig für folgenden Anbieter entschieden:

regisafe von comundus regisafe GmbH

Die finanzielle Vergleichbarkeit mit dem anderen Anbieter ist kaum gegeben durch die verschiedenen Ansätze. Somit würden wir vom Einholen eines Vergleichsangebotes absehen.

Folgende Module sind im Paket enthalten:

- * Start-E-Paket
- * Schnittstelle zu Finanz+
- * Ratsinformationssystem inkl. APP

Softwarekosten (einmalig)	Installationskosten (einmalig, nach Aufwand)	Projektmanagement (einmalig, nach Aufwand)	Schulungskosten (einmalig)	Laufende Kosten (jährlich)
20.732,17 €	10.200,00 €	4.800,00 €	4.260,00 €	7.621,20 €

Service

Tagessatz 1.200,00 €
Stundensatz 150,00 €

Nebenkosten bei Einsätzen vor Ort

Fahrtkosten pro km 0,45 €
Fahrzeit pro h 77,00 €
Tagesspesenpauschale 30,00 €
Übernachtung nach Beleg

Für die nötige Datenübernahme aus Questis für die dort abgelegten Rechnungen bedarf es vorher einer Prüfung, erst dann kann der Aufwand geschätzt werden. Abrechnung erfolgt nach Aufwand. Der Wechsel von Questis auf regisafe ist für 2023 vorgesehen.

Zusätzliche Module stehen zur Disposition für das kommende Jahr. Diese könnten sich bei der Arbeit mit dem DMS und RIS als Erleichterung erweisen. Z.B.:

Software	Service	Laufende Kosten (jährlich)	Modulbeschreibung
Vorhanden	600,00 €	Enthalten im Start-E-Paket	Digitaler Posteingang
1.148,00 €	2.400,00 €	21,05 €	Belegungsplan (für Räumlichkeiten)
4.900,00 €	600,00 €	1.077,96 €	Ergänzungspaket mit der E-Mail-Schnittstelle und der App für die Mitarbeiter

Alle Preise von comundus regisafe GmbH sind zzgl. MwSt.

Bürgermeister Böhler erläutert, dass es hier neben einer elektronischen Aktenführung und Ablage auch um ein Prozessleitsystem geht sowie um ein Ratsinformationssystem, das u.a. den Kopieraufwand von Sitzungsunterlagen reduziert. Da man ein DMS und ein RIS vom gleichen Anbieter wollte, seien nur noch zwei Firmen in die engere Wahl gekommen. Die aus Mitgliedern der Verwaltung und des Gemeinderats zusammengesetzte Auswahlkommission habe sich eindeutig für das System von Regisafe entschieden. Die Handhabung scheint dort

deutlich einfacher zu sein. **Bürgermeister Böhler** bedauert, dass ein Kostenvergleich nicht möglich ist, weil sich die beiden Angebote aus unterschiedlichen Bausteinen zusammensetzen. Er dankt an dieser Stelle Gemeinderat Altenburger, Gemeinderätin Cox-Kübler, Gemeinderätin Kettner und Gemeinderat Haußmann für die Mitwirkung in der Auswahlkommission. Zum Thema Datenschutz bestätigt **Bürgermeister Böhler**, dass die Nutzung von privaten Endgeräten für die Gremienarbeit kein Problem sein dürfte. Die einmaligen Gesamtkosten belaufen sich inkl. Mehrwertsteuer auf 47.590 €. Die Kosten liegen geringfügig unter dem Haushaltsansatz.

Gemeinderätin Kettner erkundigt sich nach den Kosten des Konkurrenzangebots n-komm. **Bürgermeister Böhler** erklärt, dass die beiden Angebote nicht miteinander vergleichbar sind. Bei der Firma n-komm müsse man zunächst einmal eine Schulung für rund 3.000 € buchen und erst danach könne der Anbieter Aussagen zu den notwendigen Kosten machen. **Bürgermeister Böhler** geht davon aus, dass die Kosten bei beiden Anbietern vermutlich ähnlich wären.

Gemeinderat Altenburger sieht als Vorteil für das System Regisafe, dass die beiden Gemeinden Lottstetten und Dettighofen diesen Anbieter ebenfalls beauftragt haben. Man hätte somit im Gebiet des Gemeindeverwaltungsverbandes ein einheitliches System. Gegen n-komm spreche, dass es auf Basis der veralteten Software Lotus Notes läuft. Die Kosten solcher Anwendungen seien regelmäßig schlecht vergleichbar und man wisse erst nach 5 Jahren definitiv, welches System billiger gewesen wäre. Für ihn zählt vor allem die Anwenderfreundlichkeit.

Gemeinderat Weißenberger dankt der Verwaltung für die Vorarbeiten und fragt nach, ob beide Angebote cloudbasiert sind. **Rechnungsamtsleiterin Mihailowitsch** bestätigt dies. Von Regisafe habe man darüber hinaus die Garantie, dass die Daten auf dem lokalen Server gespiegelt werden und alle beteiligten Rechner in Deutschland stehen.

Gemeinderat Weißenberger spricht die verhältnismäßig hohen Kosten von 7.500 €/Jahr für Wartung an und fragt nach, ob man diese Aufgaben auch mit eigenem Personal durchführen könnte um Kosten zu sparen. **Rechnungsamtsleiterin Mihailowitsch** erklärt, dass mindestens 1 Mitarbeiter vor Ort für den First Level Support geschult werden wird. Weitere Schulungen wären möglich. Herr Norbert Binder wird hier gute Unterstützungsarbeit leisten können. Mit der Umsetzung des Projekts vor Ort ist sie betraut. **Bürgermeister Böhler** ergänzt, dass es auch für die Gemeinderäte eine Schulung vor Ort geben wird.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Auftrag zur Installation eines Dokumentenmanagementsystems und eines Ratsinformationssystems an die Firma Comundus Regisafe GmbH in Waiblingen zu vergeben.

4.

Bekanntgaben

4.1 der Beschlüsse aus nichtöffentlicher Sitzung

-Keine Bekanntgaben. -

4.2 Sonstige Bekanntgaben

4.2.1 Besetzung der Schulleiterstelle an der Schule an der Rheinschleife

Bürgermeister Böhler gibt bekannt, dass im Rahmen des Schulleiterbesetzungsverfahrens beschlossen worden ist, Herrn Robert Poljak zum 01.04.2022 zum neuen Rektor der Schule an der Rheinschleife zu bestellen. Die bisherige kommissarische Rektorin Stephanie Brettschneider wird noch bis Ende Mai 2022 an der Schule an der Rheinschleife bleiben. Ab 01.06.2022 wird sie auf ihren Antrag nach Lottstetten versetzt.

4.2.2 LTE-Mast auf der Schule an der Rheinschleife

Bürgermeister Böhler berichtet, dass er von der Telekom eine verbindliche Aussage darüber verlangt hat, wann man mit der Inbetriebnahme des Mastes rechnen kann. Ihm wurde daraufhin das Datum Mitte April genannt.

5.

Verschiedenes

5.1 Baumfällaktion unterhalb des Altersheims/der Realschule

Gemeinderat Hartmann ist aufgefallen, dass in den letzten Tagen mehrere Bäume unterhalb des Altersheims und der Realschule gefällt worden sind. Er fragt nach den Gründen. **Bürgermeister Böhler** erklärt, dass das Forstamt im Auftrag des Landkreises (Eigentümerin) aus Verkehrssicherheitsgründen die Bäume fällen liess, um jegliche Gefahren auszuschließen.

5.2 Beleuchtete Werbeanlagen

Gemeinderätin Kettner hat in Erinnerung, dass beleuchtete Anlagen nachts grundsätzlich zu einer bestimmten Uhrzeit abgeschaltet werden müssen. Sie hat beobachtet, dass die Firma Meier Fensterbau und evtl. auch weitere Firmen in diesem Gebiet ihre Werbeanlagen auch deutlich nach 22:00 Uhr noch eingeschaltet haben. **Bürgermeister Böhler** verweist auf die entsprechenden Regelungen in den Bebauungsplänen. Er sichert eine Überprüfung zu. **Gemeinderat Hartmann** ergänzt, dass auch die Werbeanlage für das Restaurant Bek's & Mek's in der Bahnhofstraße nachts nicht ausgeschaltet wird. **Gemeinderat Osswald** geht davon aus, dass die einzige verbindliche Regelung zu diesem Thema in den örtlichen Bauvorschriften des ehem. Sanierungsgebiets zu finden sind.

6.

Frageviertelstunde

-Keine Wortmeldungen.-

Vorsitzender

Gemeinderat:

Schriftführerin